

Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **134 (1992)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BUCHBESPRECHUNG

LEHRBUCH DER ANATOMIE DER HAUSTIERE

Bd. IV: Nervensystem – Sinnesorgane – Endokrine Drüsen

Nickel R., Schummer A., Seiferle E. 3., völlig Neubearbeitete Auflage von G. Böhme, Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg, 1992. 543 Seiten mit 265 z.T. mehrfarbigen Abbildungen. SFr. 185.–

15 Jahre nach dem erstmaligen Erscheinen und 7 Jahre nach der 2. Auflage, die nur wenige Korrekturen und kleine Ergänzungen erfahren hatte, ist das deutschsprachige Standardwerk über die Morphologie der Steuerungssysteme der Haussäugetiere neu bearbeitet und aufgelegt worden.

Die Neuroanatomie beansprucht wie bisher knapp 4 Fünftel des Bandumfanges. Anschliessend werden die Sinnesorgane auf 85 Seiten abgehandelt, und am Ende sind den endokrinen Drüsen rund 30 Seiten gewidmet.

Die Aufmachung dieser neuen Auflage wirkt durch die klare Gliederung und Wahl eines grösseren Schriftbildes sowie durch die Vergrösserung vieler bewährter Abbildungen ansprechend.

Am ursprünglichen Konzept, neben der morphologischen Beschreibung der Organsysteme auch den funktionellen Zusammenhängen gebührend Platz einzuräumen und Beziehungen zum Gesamtorganismus herzustellen, wurde festgehalten. Auch die feinere Gliederung des Stoffes wurde mit Ausnahme des umfangreichen Kapitels über das Gehirn im wesentlichen unverändert übernommen. Im angesprochenen Kapitel sind jedoch einige didaktisch sinnvolle und der besseren Übersicht dienende Umschichtungen erfolgt: So werden beispielsweise im Anschluss an die makroskopische Darstellung der einzelnen Gehirnabschnitte gleich deren innerer Aufbau und funktionelle Aspekte abgehandelt und nicht mehr wie bisher in 2 Durchgängen besprochen. Das Inhaltsverzeichnis wurde gestrafft und erscheint übersichtlicher.

Zahlreiche neue Erkenntnisse fügen sich nahtlos in den grösstenteils übernommenen Text ein oder werden als neue Kapitel bzw. Abschnitte, wie jene über «Paraneurone» und die «Area praetectalis», integriert. Unter der neuen Überschrift «Organe der somatovisceralen Sensibilität» wird ausführlich und gut dokumentiert auf die verschiedensten Rezeptoren eingegangen. Einzelne Kapitel wurden weitgehend und gut verständlich umformuliert. Dies trifft beispielsweise auf die einführenden Kapitel der Sinnesorgane und der endokrinen Drüsen

sowie auf Abschnitte des Diencephalon zu. Die neuen Erkenntnisse spiegeln sich auch im stark erweiterten und ausgezeichnet gegliederten Literaturverzeichnis, das Arbeiten bis zum Jahre 1990 berücksichtigt.

Neue Zeichnungen und mikroskopische Aufnahmen wurden zusätzlich aufgenommen oder ersetzen entsprechende Bilder der älteren Auflage. Diese Illustrationen sind im allgemeinen von guter Qualität und informativ. Es wurden jedoch auch Abbildungen unverändert übernommen, die einer Überarbeitung bedürftig hätten, wie z. B. Abb. 35. Andererseits wurde der Anlageplan des Säugerendhirns (Abb. 5) neu gezeichnet, was sich allerdings nicht unbedingt klärend auf den Sachverhalt ausgewirkt hat. In diesem Fall wäre die ursprüngliche Abbildung verständlicher und aussagekräftiger gewesen.

Bei der genaueren Durchsicht stösst man auf weitere kleinere Mängel dieser 3. Auflage. So kann beispielsweise die synonyme und abwechselnde Verwendung von «sensibel» und «sensorisch» verwirren, wenn u.a. von «sensorischen Ganglien am Rückenmark (Spinalganglien)» und «sensiblen Ganglien des N. trigeminus» die Rede ist; umso mehr als diese beiden Begriffe erst auf den Seiten 387 und 388 einander gegenübergestellt und erklärt werden. Auch werden die am weitesten kaudal gelegenen Perikarien der präganglionären Neurone des Sympathikus beim Hd (Flfr) einmal im 4. Lendensegment des Rückenmarkes (S. 48) und an anderen Stellen im 5. (S. 355) bzw. 6. Lumbalsegment (Abb. 193) angesiedelt. Während das Ausschreiben der lateinischen und griechischen Fachausdrücke vor allem für «Nichtlateiner» hilfreich ist, wirkt die Einführung der lateinischen Schreibweise für diese Ausdrücke in Verbindung mit deutschem Text bzw. deutschen Wörtern wie z. B. «Thoracalmark» oder «caudales Ende» störend.

Ungeachtet der Beanstandungen und der Tatsache, dass vieles übernommen wurde, ist hier mit enormem Arbeitsaufwand insgesamt eine gelungene Neuauflage des IV. Bandes entstanden, eine Leistung, die angesichts der komplexen Thematik hohen Respekt verdient. Diese 3. Auflage stellt in erster Linie ein aktuelles, gut illustriertes Nachschlagewerk dar, hat aber durch die Überarbeitung zweifellos auch als Lehrbuch gewonnen und kann somit sowohl den Studenten der Veterinärmedizin als auch Tierärzten empfohlen werden. Das Buch könnte ebenfalls vergleichend-anatomisch interessierte Leser ansprechen sowie solche, die sich speziell mit den Steuerungssystemen von auf ihre Weise empfindsamen Lebewesen auseinandersetzen möchten – gerade auch im Zusammenhang mit Tierschutzfragen.

H. Augsburg, Zürich